

Historische Ansichten aus ROETGEN

Hier
erhältlich!

Ein
Kalender
für das
Jahr
2021

www.kalender-manufaktur.de

Kalender
MANUFAKTUR



Historische
Ansichten aus

ROETGEN

Ein Bildkalender
für das Jahr 2021

Der HeuGeVe Kalender für 2021

Tag es offenen Denkmals

Ehrenbaum 2019



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 10 Oktober 2020 — Datum: 14.10.2020

Inhalt des Oktoberheftes 2020:

| | | |
|---------------------------------|-------------------|----|
| ◆ Der HeuGeVe-Kalender für 2021 | Rolf Wilden | 01 |
| ◆ Literaturvorstellung 2020 | Günther Sander | 16 |
| ◆ HeuGeVe-Nachrichten | Redaktion | 23 |
| ◆ Blickpunkt | HeuGeVe-Literatur | 25 |

Titelbild: Werbung für unseren Jahreskalender 2021

Schon seit Jahren kündigen wir neue Literaturprodukte, wie z.B. unseren Kalender, in einer speziellen Vorstellungsveranstaltung an. In den letzten Jahren fand das immer in der Roetgener Buchhandlung „Lesezeichen“ statt. Wegen der geltenden behördlichen Verordnungen zu „CORONA“ konnten wir das in 2020 so nicht fortsetzen. Wir suchten deshalb nach Alternativen und entschieden uns für eine „Freiluftveranstaltung“. Am Tag des offenen Denkmals wollten wir sowieso unser Denkmal an der Höckerlinie präsentieren. Warum also sollten wir nicht auch noch eine **Literaturvorstellung** organisieren? Gesagt, getan!

Bei wirklich schönem Herbstwetter zelebrierten wir eine gut gelungene Veranstaltung mit Gästen und einem Pressevertreter. Der einzige Schatten, der nachträglich auf diese Veranstaltung fiel, war die Enthaltbarkeit der lokalen Presse: Dass der Monopolist aus Aachen uns z.Z. völlig ignoriert, war schon seit längerem aufgefallen, aber auch in den wöchentlichen Blättern kamen wir nicht vor. Lediglich das Grenzecho aus Eupen schenkte uns Beachtung. Wir werden und müssen uns da wohl selber helfen, auch die „Roetgener Blätter“ werden ja gelesen.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Rolf Wilden

Lektorat: Ulrich Schuppener

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör Gerner

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 2,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



Der HeuGeVe-Kalender für 2021

Wir präsentieren den 7. Jahreskalender mit Roetgener Motiven.

Beschreibung von Rolf Wilden

Als die HeuGeVe-Kalenderarbeitsgruppe 2015 den 1. Historischen Kalender mit Roetgener Motiven entwarf, war das zunächst einmal ein Versuch. Die AG-Kalender, bestehend aus Ulrich Schuppener, Franz Schroeder und Rolf Wilden, hatten noch nie so etwas gemacht. Wir besaßen allerdings ziemlich viele historische und aktuelle Bilder aus Roetgen, die wir nun schon seit geraumer Zeit sammelten.

Unsere Grundidee war zwar der Historische Kalender, aber es sollten nicht nur alte Bilder gezeigt werden, sondern auch aktuelle, die etwa an die Vergänglichkeit unseres Seins erinnern. So kommt es, dass unsere Kalender auch das eine oder andere Farbbild enthalten, was, wenn man einmal von Gemälden absieht, bei historischen Aufnahmen vor ca. 1940 nicht so häufig vorkommt.

Alle bisherigen HeuGeVe-Kalender sind „echte“ Jahreskalender, in denen wir versucht haben, den Jahresablauf in den Kalenderbildern widerzuspiegeln. Ein anderes Konzept wäre z.B. ein Motiv-Kalender – etwa alte Häuser -, was wir bisher nicht versucht haben, aber als eine Option für zukünftige Aktivitäten betrachten.

Die bisherigen Kalender wurden alle im DIN-A3-Format gedruckt. Das ist, betrachtet man die rein technische Qualität von alten Bildern, manchmal etwas problematisch, und was uns immer wieder zwingt, manche Bilder auszulassen oder etwas kleiner zu drucken. Unsere Versuche mit kleineren Formaten, die wir z.B. 2018 unternahmen, haben wir wieder eingestellt, weil die finanzielle Basis für solche Experimente einfach zu bescheiden ist und die Aussichten auf höhere Verkaufsraten sich nicht

erfüllt haben. Das gilt auch für unsere Versuche, sog. Postkartenkalender in den Handel zu bringen.



Titelblatt des HeuGeVe-Kalenders 2021

Wenden wir uns jetzt unserem aktuellen Kalender für das Jahr 2021 zu. Das Titelblatt zeigt das Bild einer Glasmalerei mit historischen Roetgener Bauten, das wir 2012 von unserem Gründungsmitglied Hans Lennartz † erhielten. Was zunächst ins Auge fällt, ist die Schreibweise der Ortsbezeichnung. Immer wieder in der Vergangenheit, aber auch heutzutage, schreibt man den Dorfnamen mit „ö“ – sozusagen, wie man ihn ausspricht. Das Attribut „Alt“ vor dem Ortsnamen ist keine historische Bezeichnung, sondern weist nur auf ein unbestimmtes Alter der gezeigten Bauwerke hin. Es werden von o.l. nach u.r. folgende neun historische Roetgener Sehenswürdigkeiten gezeigt:

1. Die Oberförsterei und das Bahn-Hotel im Postweg: Beide Gebäude existieren auch heute noch und sind als Baudenkmäler in die Roetgener Denkmalliste eingetragen.
2. Die kath. Volksschule Roetgen in der Hauptstraße in der Ausbaustufe von 1916 wird gezeigt; das Gebäude mit einem Anbau von 1952 existiert auch heute noch.
3. Das Bahnwärterhaus in dieser Form besteht heute nicht mehr; es wurde nach dem 2. WK abgerissen. Es gab mehrere dieser Bauten in Roetgen. Nur in der Neustraße sind Teile eines solchen Gebäudes noch erhalten geblieben.
4. Die Gastwirtschaft der Wwe. Paul Faymonville oder die Gastwirtschaft „Zum genagelten Stein“ musste 1973 einer Erweiterung der B258 weichen. Heute stehen dort mehrgeschossige Wohnhäuser. Noch ist das Denkmal „Zum genagelten Stein“ auf diesem Gelände zugänglich.
5. Die ev. Kirche und das Pfarrhaus in der Rosentalstraße sind immer noch vorhanden. Heute ist die ev. Kirchengemeinde in Roetgen Bestandteil der ev. Kirchengemeinde Monchsauer Land.
6. Der Gasthof Klubert an der Einmündung der Schwerzfelder Straße in die Bundesstraße existiert so heute nicht mehr; es stehen dort ein Wohnhaus und ein Druckereifachgeschäft.
7. Das Bahnhofsgebäude in Roetgen wurde nach dem 2. WK 1958 von dem Eigentümer, der belg. SNCB, abgerissen. Die historische Vennbahnlinie existiert so nicht mehr. Heute ist das Gelände nach dem Versailler Vertrag von 1919 nach wie vor belgisch und wartet immer noch auf eine sinnvolle Nutzung.
8. Die Kapelle, oder vollständig die „Marienkapelle“, ist aus der 1. kath. Kirche Roetgens von 1660 hervorgegangen. Sie ist eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Roetgen und liegt

im Mittelpunkt des Dorfes Roetgen vom 17. Jh. an der Einmündung der Faulenbruchstraße in die heutige Hauptstraße.

9. Die „Alte Post“ an der Aachen-Trierer Landstraße existiert auch heute noch als Wohnhaus an der Bundesstraße 15. Es erinnert im Innern noch an seine zeitweilige Funktion bis Anfang des 20. Jh. als preußische Poststation.



Januar Bild: Was ist geblieben vom ehemaligen Roetgener Bahnhof?
Die „Kaffeefee“, eine touristische Attraktion am RAVeL-Radweg,
erfreut die heutigen Touristen.

In Roetgen ist die Erinnerung an den ehemaligen Bahnhof eigentlich immer noch von Wehmut und Verzicht geprägt. Es heißt dort zwar immer noch Bahnhofstraße, aber von einem Bahnhof ist weit und breit keine Spur. Auch das Gelände dort gehört wie der Radweg seit dem Versailler Vertrag zu Belgien. Zeitweise sah es dort ziemlich „heruntergekommen“ aus. Worin aber der eigentliche Skandal liegt, ist die Tatsache, dass mehr als 100

Jahre nach dem 1. Weltkrieg immer noch keine sinnvolle Bestimmung für diese ehemals mit großer Hoffnung auf die Zukunft geschaffene Einrichtung gefunden werden konnte. Aus unserer Sicht ist das jedenfalls eine Schande und spiegelt die wahre Situation im heutigen Europa wider.



Februar Bild: Eine Karnevalssitzung in den 1950er Jahren im Saal Wilms in Roetgen am Markt

Das genaue Datum dieser Aufnahme ist uns nicht bekannt. Man erkennt aber während des 2. Weltkriegs oder danach geborene Personen auf dem Bild in einem Alter, wo man solche Festlichkeiten gerne besucht, so dass die angegebene Zeit sicher stimmen wird. Verglichen mit heute, gab es in Roetgen nach dem 2. Weltkrieg viele Wirtschaften mit Sälen, wo die Bevölkerung ausgelassene Feste feiern konnte. Auch die Ortsvereine hatten damals ihr „Vereinslokal“, das ist heute wirklich eine Seltenheit und vielfach ein großes Problem für kleine Vereine. Moderne Einrichtungen, wie z.B. der Bürgersaal, sind da keine wirkliche

Hilfe; finanzkräftige Vereine haben deshalb heute oft ein eigenes Vereinsheim. Das Bild wurde in unserem Kalender s/w gedruckt.



März Bild: Bedienstete, Kunden und ein belg. Soldat vor dem Roetgener Bahnhof nach Übergabe der Anlage an Belgien in den 1920er Jahren

Noch einmal wird ein „Bahnhofs-bild“ gezeigt, sozusagen als Unterstreichung der „Bahnhofs-Problematik“ in Roetgen. In den 1920er Jahren mussten sich die Roetgener mit der Nachkriegssituation in ihrer Heimat abfinden: Die ehemalige Provinz-, Kreis- oder Gemeindegrenze zwischen Roetgen und Petergensfeld war nun zur Staatsgrenze geworden, mit allen Konsequenzen für die verwandtschaftlich eng verbundenen Einwohner. Doch die Sache hatte auch manchmal ihre Vorteile. Es gab jetzt die „Franc-Leute“: Diejenigen, die in Petergensfeld wohnten, Verwandtschaft hatten oder bei der jetzt belgischen Bahn arbeiteten, kamen an Belgische Franc und waren dadurch von den damaligen Währungsproblemen normaler Deutscher ausgenommen. Man hatte genügend zu essen und die Frauen trugen feinere Kleider bei den Vereinsumzügen und den vielen privaten Feien in der

damaligen Zeit. Auch der Schmuggel, den man nur aus Geschichten von vor der „Franzosenzeit“ kannte, erreichte ungeahnte Ausmaße. Bisher ist es uns nicht gelungen, auf dem gezeigten Bild Personen zu erkennen.



April Bild: Der Bildstock aus dem 18. Jh. wurde im Frühjahr 2019 durch den HeuGeVe renoviert und wieder aufgestellt.

In der Mitte des 18. Jahrhunderts fing man auch in Roetgen an, kleine Kapellen und Altäre am Straßenrand zu errichten; es entstanden die „Sieben Fußfälle“, die zum privaten Beten, aber auch als Stationen bei den vielen Prozessionen der katholischen Kirchengemeinde genutzt wurden. Insgesamt drei dieser Bildstöcke sind heute in Roetgen noch übriggeblieben. Dieser hier steht vor der kath. Kirche St Hubertus und drohte zu zerfallen. In einer Aktion des HeuGeVe mit der kath. Kirchengemeinde und der Denkmalschutzbehörde haben wir dieses kleine Denkmal vor dem Verfall bewahrt. Es wurde fachgerecht von Stein-

metz Kauper wieder instandgesetzt. Die erheblichen Kosten haben wir durch eine Spendenaktion aufgebracht; wir danken den Spendern noch einmal für ihre Großzügigkeit.



Mai Bild: Ein alter Brauch in der kath. Bevölkerung ist die Errichtung eines Maialtars: Dieser Altar entstand um 1950 im Mai an der linken (Frauen-) Seite der Pfarrkirche St. Hubertus in Roetgen.

Die Marienkapelle, der Ursprung der 1. kath. Kirche in Roetgen, als auch die kath. Pfarrkirche haben als Namenspatron u.a. die Muttergottes. Deshalb fand man früher an der linken Seite (vom Eingang her gesehen) vor dem Chor im Seitenschiff einen Marienaltar, der mit einer zeitgemäß prächtigen Marienskulptur geschmückt war. Immer, im Mai jeden Jahres, wurde dieser Altar vor allem von den Kindern besonders geschmückt. Dieser Brauch wurde schon aus dem Mittelalter übernommen.¹ Viele Kinder – insbesondere die Mädchen – haben das auch zuhause

¹ Siehe auch: <https://www.bistumspresse-zentralredaktion.de/content/warum-ist-der-mai-der-marienmonat>, letzter Aufruf am 28.09.2020.

nachgemacht; ich kann mich an viele, prächtig mit Blumen geschmückte Marienaltäre erinnern.



Juni Bild: Der „Alte ev. Friedhof“ aus der Mitte des 18. Jh. wurde renoviert. Diese Gedenkstätte in der Faulenbruchstraße erinnert an die schwierigen Gründerjahre der ev. Kirchengemeinde Roetgen.

Als zu Beginn des 18. Jahrhunderts in Roetgen die Reformation mit fast 200-jähriger Verspätung einzog und langsam eine ev. Kirchengemeinde entstand, gab es natürlich eine Menge „Zoff“ unter der Bevölkerung. Der Begriff der „Kontrovers-Predigt“ wurde geboren und bestimmte nun für mindestens weitere 200 Jahre das Klima in der Roetgener Bevölkerung zwischen den Evangelischen und den Katholischen. Ein besonderer Streitpunkt war dabei anfangs die Benutzung des Friedhofs an der heutigen Marienkapelle für die Beerdigung der Verstorbenen. Vor allem ein damaliger kath. Priester verstand es, das Klima gründlich zu vergiften, was dazu führte, dass die Evangelischen

keinen Platz für die Beerdigung ihrer Toten hatten. Erst nach einer Eingabe beim damaligen Kurfürsten wurde ihnen nach Jahren ein Stück Land an der gezeigten Stelle in der Faulenbruchstraße als Friedhof zugewiesen.



Juli Bild: Mathias Offermann beim Einlagern der Heuernte um 1950; Rosa Offermann fotografierte vom Stall aus.

Man kann sich heute gar nicht mehr vorstellen, wie wichtig eine erfolgreiche Heuzeit für das wirtschaftliche Wohlergehen der Dorfbevölkerung einmal war. Auch die Kinder mussten mithelfen, und das ohne Wenn und Aber! Es kam auch immer wieder zu Problemen mit der kirchlichen Obrigkeit, die das Ruhegebot an den Sonntagen überwachte. Bei besonderen kritischen Wettersituationen gab es dann gelegentlich eine Dispensation vom Pfarrer, die normalerweise von der Kanzel verkündigt wurde. Als Kinder waren wir immer froh, wenn die Heuzeit erfolgreich beendet werden konnte; dann hatten die Eltern nicht

etwa wieder mehr Zeit für ihre Kinder – nein, das gab es früher nicht! –, sondern wir hatten unsere Ruhe und konnten endlich wieder den eigenen Interessen nachgehen.



August Bild: Das alte Haus auf dem Kreitzenend wurde durch den Tornado vom Frühjahr 2019 fast vollständig zerstört und 2020 abgerissen.

Jahrelang stand dieser Winkelhof auf dem Kreitzenend, dem zweitältesten Ortsteil von Roetgen, unbewohnt herum. Er war nicht nur ein Blickfang, sondern u.E. eines der ältesten Gebäude dort und sicher auch ortsbildprägend; seine Lage war außergewöhnlich. Dann kam 2019 im Frühjahr der Tornado und putzte alles weg, was in seinem Weg stand. Von diesem historischen Haus blieben nur noch traurige Reste, die der Eigentümer dann 2020 abreißen ließ. Zur Zeit sieht es so aus, als wenn dort ein Neubau geplant wäre. Das gezeigte Bild ist sicher eines der letzten, das von diesem Haus im unzerstörten Zustand gemacht wurde.



September Bild: Eine Kleinbahn zur Versorgung der Baustelle um 1910: Damit wurde Material vom Roetgener Bahnhof zur Talsperren-Baustelle transportiert. Die Kleinbahn führte durch das Grölisbachtal.

Als am Beginn des 20. Jahrhunderts viele Städte versuchten, ihre Trinkwasserprobleme zu lösen, sollte in Roetgen eine Talsperre gebaut werden, um die Stadt Aachen mit Wasser zu versorgen. Das beschloss zumindest die damalige Bezirksregierung, ohne die Roetgener zu befragen. Für den Bau am Ausgang des Dreilägerbachtals benötigte man natürlich jede Menge Baumaterial. Um das transportieren zu können, baute man vom Roetgener Bahnhof aus eine Kleinbahn durch das Grölisbachtal bis zur Baustelle der Sperrmauer im Nollensiefen und weiter bis zum ebenfalls geplanten Vorbecken im Zirkel. Mit den vielen Fotografien vom Talsperrenbau zwischen 1909 und 1912 sind uns einige Bilder dieser Kleinbahn überliefert worden. Bei manchen dieser Aufnahmen gelang es uns sogar, lokale Personen zu erkennen.



Oktober Bild: Ein dicker Ast brach aus der Krone der vorderen Kastanie heraus und beschädigte das Dach des Denkmals „Alte Weberei“. Die Inschrift über der Haustüre erinnert an den Bau dieses Hauses.

Ganz ungewöhnlich für die damalige Zeit, Mitte des 18. Jahrhunderts, ist die Erwähnung eines Frauennamens bei einer Hausinschrift. Normalerweise stehen dort Männernamen oder mehr oder weniger fromme Sprüche. Aber hier ist es anders; über die Gründe kann man nur spekulieren. Das Bild zeigt einen Teil der Haustüre der sog. „Alten Weberei“ auf dem Flurstück „Aufm Graben“; der HeuGeVe hat in letzter Zeit öfters über dieses Haus berichtet. Es ist zwar ein eingetragenes Roetgener Baudenkmal, aber in einem sehr schlechten Zustand, das wir gerne vor dem Abriss bewahren wollen. Zunächst einmal haben wir die Absicht erklärt, dieses alte Denkmal zu erwerben. Ob uns das gelingt, hängt z.Z. von vielen Dingen ab und ist immer noch offen. **Wir**

können uns dabei nur auf Bedingungen einlassen, die unser Verein auch sicher tragen kann. Alles andere wäre unehrenhaft und ist mit dem aktuellen Vorstand nicht machbar. Was wir dringend benötigen, ist neben finanzieller Hilfe auch die tatkräftige Unterstützung der Gemeinde Roetgen.



November Bild: Das „Gefallenendenkmal“ an der Höckerlinie in Roetgen, errichtet 2019 durch den HeuGeVe, erinnert an die Opfer der beiden Weltkriege im 20. Jh. und mahnt Frieden und Freundschaft zwischen den Völkern an.

Anfang 2018 hatte der HeuGeVe das Westwallgrundstück mit der Höckerlinie am Vichtbach in Roetgen erworben. Der Leitgedanke damals war, dieses historisch so wichtige Teilstück des Westwalls, wo er zum 1. Mal von den 1944 angreifenden amerikanischen Truppen durchbrochen wurde, für die Nachwelt zu erhalten. Allein um das unter Denkmalschutz stehende Bauwerk wieder sichtbar zu machen, bedurfte es ernsthafter administrativer und auch körperlicher Einsätze, die eine kleine Aktivistengruppe im HeuGeVe selbstlos, unbeirrt und gegen manche Widerstände durchgeführt hat. Die Idee, an dieser Stelle ein Denkmal zu errichten, hatten wir schon vorher. Aber auch das war

leichter gesagt als getan. Ganz abgesehen von den nicht unerheblichen Kosten für das gesamte Vorhaben mussten wir uns mit vielfältigem Widerstand auseinandersetzen. Wenn wir heute den Besucherstrom an den Wochenenden an unserem Denkmal betrachten, so haben wir wahrscheinlich doch nicht so viel falsch gemacht.



Dezember Bild: Ausschnitt aus der Weihnachtskrippe der Familie Pasch:
Der Bau von Krippen als Erinnerung an die Geburt Christi ist seit
Jahrhunderten ein Anliegen der christlichen Bevölkerung.

Als wir noch Kinder waren, haben wir in der Vorweihnachtszeit Krippen gebaut. Wenn man einmal damit angefangen hatte, konnte man gar nicht mehr aufhören – je nach Platzangebot und Begeisterung wurde bis zu einem halben Zimmer vollgebaut. Meist waren die Krippen allerdings klein, weil man Geld für teure Figuren und Material natürlich nicht hatte, alles wurde improvisiert und meist der Natur entnommen. Nach dem Weihnachtsfest besuchte man damals seine Nachbarn und Freunde,

um zu sehen, was diese so geschaffen hatten; das war immer ein spannendes Unterfangen und brachte manche Anregung für eigene Verbesserungen im nächsten Jahr. Der Heimatverein Konzen hat z.B. diese Tradition in seiner Aktion „Kreppche kicke“ aufgegriffen, die jetzt schon zum 8. Male durchgeführt wurde. Das von uns gezeigte Krippenbild ist der Ausschnitt aus einer umfangreicheren Schöpfung, die mit viel Liebe und aufwändigen Materialien im Laufe der Zeit entstanden ist. Normalerweise ist sie nur für die Familie sichtbar.

Da dieses Jahr der Weihnachtsmarkt ausfällt, verkaufen wir unseren Kalender 2021 über den örtlichen Handel. Angeboten wird er in der Buchhandlung „Lesezeichen“ (Hauptstraße), der Bäckerei Reinartz in der Brandstraße, bei „Finesse“ in der Rosentalstraße, dem „Baumarkt“ auf der Bundesstraße und bei der Druckerei Gerner (Bundesstraße). Der festgelegte Ladenpreis beträgt 20 €.

Für unsere Mitglieder gilt ein Sonderpreis von 16 € pro Kalender, der aber nur an angekündigten Tagen, z.B. bei unseren Monatstreffen gilt. Für alte und kranke Mitglieder mit eingeschränkter Mobilität bieten wir an, den Kalender ins Haus zu bringen. Um das zu veranlassen, genügt ein Anruf unter der Telefonnummer 02471-2615; das machen wir aber nur innerhalb der Gemeinde Roetgen. Externe Interessenten können den Kalender unter info@heugeve-roetgen.de bestellen. Dabei ist zu beachten, dass die Portokosten für ein DIN-A3-Objekt mit Verpackung bei ca. 7 € liegen, die wir natürlich aufschlagen müssen.

Sollte es in diesem Jahr weitere öffentliche Veranstaltungen geben, auf denen wir unsere Kalender anbieten können, so wird er dort ausschließlich zum Ladenpreis von 20 € verkauft werden. Ausnahmen für Mitglieder werden nicht mehr gemacht. Geplant ist z.B. eine Verkaufsaktion beim Obstpresstermin am 17. Okt.

Literaturvorstellung 2020

Die Roetgener Blätter beleben „Geschichte und Geschichten“

Von Günther Sander

Roetgen. „Roetgener Geschichte und Geschichten“, Band IV, ist entstanden aus dem Inhalt der „Roetgener Blätter“ von 2018/19. Das Buch wurde vom Heimat- und Geschichtsverein (HeuGeVe) am „Tag des offenen Denkmals“ auf seinem Westwall-Areal an der Höckerlinie vorgestellt und fand großen Anklang.

Ein „Lesewerk mit interessanten Artikeln“, gespickt mit Tradition, Brauchtum und jede Menge Heimat.

Geschäftsführer Rolf Wilden zeigte sich erfreut über den guten Besuch, während Ulrich Schuppener gezielt auf den Inhalt des Heimatbuches, Richard Reinartz gewidmet, konkret einging. „Ich wünsche mir, dass es wieder ein Renner wird.“ Es sei schon beachtlich, dass der Verein seit 2012 in jedem Jahr ein Heimatbuch herausgebe. „Heute nun die vierte Vorstellung nach den ersten drei erfolgreichen Bänden“, so Ulrich Schuppener. Das Buch enthalte in thematischer Ordnung die vielseitigen Beiträge der beiden letzten Jahre. Aufgrund mehrfacher Nachfragen sei es zu diesem nun vierten Band gekommen. Darauf sei der HeuGeVe besonders stolz. Schon ein Blick auf das Inhaltsverzeichnis mache Appetit auf mehr. Auf 342 Seiten finde man in diesem neuen Heimatkundebuch „Geschichte und Geschichten“ aus Roetgen.

Anfängen von der Entstehung des Dorfes, Roetgener Auswanderer, das „selbstfahrende Auto“, die Kindheit in Roetgen, die Bienenhaltung gestern und heute, Vereine und Gruppen, Denkmäler, Wald, Verkehrswesen und auch der Tornado vom 13. März 2019 finde seinen Platz. Es folgen Personen und Anekdoten. Auf dem Titelbild wird die „Alte Weberei“ oder das

„Lüttgens Haus“, die älteste erhaltene Weberei in Roetgen an der Bundesstraße, sichtbar. Der Westwall ist im neuen Buch nicht enthalten, er soll in einem Extraband behandelt werden.

Der Bildkalender 2021 erfreut mit zwölf Monatsblättern (sieben Farbbilder), er zeigt historische Ansichten aus Roetgen. Auf dem Titelblatt werden viele Erinnerungen an „Alt-Rötgen“ wach, an die alte Post, an das Bahnwärterhäuschen, an Oberförsterei und Bahn-Hotel. Die Zusammenstellung besorgten Franz Schroeder, Ulrich Schuppener und Rolf Wilden.

Das neue Buch (29 Euro) und der Kalender (20 Euro) sind in den bekannten Verkaufsstellen in Roetgen sowie bei'm HeuGeVe Vorstand ab sofort zu haben. Weitere Informationen unter www.heugeve-roetgen.de oder per E-Mail: info@heugeve-roetgen.de



Der HeuGeVe bei der Buchvorstellung 2020 (Foto: G. Sander)

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.09.2020

| | | |
|------------|---------------|---------|
| 13.09.2020 | Sigrid Roedel | Roetgen |
| 14.09.2020 | Eifelverein | Roetgen |

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am **14.10.2020.** Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Obstpressen 2020 am 17. Oktober
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer
- Verschiedenes

Obstpressen 2020

Am 17.10.2020 wird die BINE wieder zum Obstpressen auf dem Roetgener Marktplatz eintreffen. Obwohl wir dieses Jahr in Roetgen nur wenig Obst haben, wurde das Treffen schon im Frühjahr 2020 von Frank Martin organisiert. Zunächst gehen wir davon aus, dass es stattfinden wird. Wir geben hier noch einmal die Anmeldedaten bekannt:

Ort: Marktplatz Roetgen

Anmeldung entweder telefonisch unter 0170-2357572 bzw. 02403-28241, per Email an obst@bine-aktiv.de oder im Internet www.obst.bine-aktiv.de unter **Obstpresstermine Roetgen, 17.10.20. Der Termin ist z.Z. noch nicht ausgebucht.**

Der Verlauf der Veranstaltung hängt davon ab, wie viele Leute sich angemeldet haben. Parallel plant der HeuGeVe auf dem

Marktplatz an diesem Tag eine Verkaufsaktion für seine Literatur. Da dieses Jahr der Weihnachtsmarkt ausfällt, werden wir versuchen, diese Gelegenheit zu nutzen. Die genaue Planung dazu werden wir auf unserem Monatstreffen am 14. Oktober besprechen.

Einweihung des Ehrenbaums 2019

Endlich konnten wir den Ehrenbaum 2019 einweihen! Erst war es das Wetter, dann kam uns „CORONA“ dazwischen. Die Preisträger des HeuGeVe-Preises 2019, das Ehepaar Brünhilde und Ulrich Schuppener, hatten sich schon im letzten Jahr eine Linde ausgewählt. Die wurde dann auch fristgemäß zur richtigen Pflanzzeit geliefert und gepflanzt. Leider war im Herbst 2019 das Wetter „unter aller Sau“, so dass wir beschlossen, bei bestem Frühlingswetter im Frühjahr 2020 den Baum einzuweihen.



Der frisch gepflanzte Ehrenbaum am 3. Nov. 2019

Im Frühjahr 2020 verhinderte „die Seuche“ unsere Pläne erneut und wir mussten wohl oder übel wieder abwarten, bis sich die öffentliche Panikmache etwas gelegt hatte.



Die Baumeinweihung am Souvennweg, 2020

Am 29. August 2020 war es dann endlich so weit, dass wir unser Einweihungsfest nachholen konnten. Bei bestem Spätsommerwetter trafen wir uns am Souvennweg, dem Ort der HeuGeVe-Ehrenallee, um unseren Baum einzuweihen. Bei dieser Feier an der frischen Luft war CORONA sicher kein Problem, zumal wir auch die notwendigen Abstände beachteten.

Franz Schroeder, unser Vorsitzender, begrüßte zunächst die erschienenen Gäste und wandte sich dann den beiden Jubilaren, dem Ehepaar Schuppener, zu. Auch Bürgermeister Jorma Klaus ließ es sich nicht nehmen, den Jubilaren zu gratulieren. Ulrich Schuppener bedankte sich anschließend für die Ehrung, die seiner Frau und ihm zuteilwurde; beide freuten sich offensichtlich über den prächtigen Baum, das schöne Fest und die gelungene

Feier. Beide hatten natürlich dafür gesorgt, dass die notwendigen „Zutaten“ für eine zünftige Feier vorhanden waren.



Dem Sponsor, Werner Cosler, gefällt es.

Auch der langjährige Sponsor des HeuGeVe-Preises, Betac Immobilien, war durch Werner Cosler vertreten. Er hatte zwar an die Schilder seiner Firma gedacht, die wir normalerweise an dem Verbißschutz der Bäume befestigen, aber leider die Bohrmaschine vergessen; das hat er dann später nachgeholt. Das Namensschild für die Preisträger hatte wieder der Roetgener Baumarkt, in Person von Jürgen Behle, aus bestem Lerchenholz hergestellt und dem Verein gespendet. Der HeuGeVe bedankt sich ausdrücklich bei allen Sponsoren!

Auch Förster Wolfgang Klubert, der uns bei der Gestaltung der HeuGeVe-Ehrenallee am Souvennweg sehr unterstützt hatte, freute sich über den Zuwachs an Ehrenbäumen. In einem Gespräch bemerkte er, dass natürlich jeder in Roetgen, nicht nur

Vereine, sondern auch Privatpersonen, Ehrenbäume im Roetgener Wald pflanzen können. Es gibt bereits Beispiele, z.B. am Rakkeschweg, wo die Geburt eines Kindes der Grund für eine Baumpflanzung mit Bank war; an der Sitzgelegenheit wurde eine entsprechende Plakette angebracht. Es wäre schön, wenn das Pflanzen besonderer Bäume in Roetgen zu einer allgemeinen Bewegung würde; das nützt der Natur und erfreut die Besucher. Der Spender und seine Familie erhalten so eine ganz neue Bindung an den Roetgener Wald: Man besucht gemeinsam den „eigenen Baum“, um zu sehen, was aus ihm geworden ist. Ein Baum ist sicher heutzutage in den meisten Fällen auch eine „haltbarere“ Erinnerung an einen Menschen als ein Grabstein.



Gespräche am Rande der Veranstaltung, 2020

Förster Klubert hatte auch seinen belgischen Kollegen Oberförster Georg Hamacher mitgebracht, der nicht nur als HeuGeVe-Mitglied erschienen war, sondern sich offensichtlich für den Roetgener Wald im Osten der Gemeinde interessierte.

Eine wichtige Aktion bei der Baumeinweihung war das symbolische Gießen des neuen Baumes. Brünhilde Schuppener hatte natürlich an alles gedacht und auch eine Gießkanne mitgebracht.



Die Preisträger, das Ehepaar Schuppener, 2020

Blickpunkt



Wir hatten am 13. Sept. 2020 völlig vergessen, unser HeuGeVe-Banner am Stand auf der Wiese an der Roetgener Höckerlinie zu befestigen. Trotzdem war es eine gelungene Veranstaltung, die jedoch nur wegen der Mitwirkung unserer aktiven Mitglieder ein Erfolg wurde. Stellvertretend für unsere Aktivisten ist auf diesem Foto nur Manfred Proppert zu sehen, der mit seiner Pfeife die Mücken vertreibt und die Kasse bewacht. Außerdem zu nennen sind noch Edda von Boman, Elsbeth Küsgens, Marga Wilden-Hüsgen, Klaus Löhner, Ulrich Schuppener, Gerhard Kristan, Jochen Kristan, Marlo Strauß, Hans-Günter Görlitz, Franz Schroeder und Rolf Wilden. Meistens sind es immer die Gleichen, die ihre Zeit für den HeuGeVe opfern, aber das ist und war wohl immer so bei vielen ehrenamtlichen Vereinen.

Es ist übrigens auch für die Beteiligten immer wieder erstaunlich, zu sehen, dass wir im Laufe der Zeit doch eine ganze Menge von neuer Heimatliteratur geschaffen haben. Wir hatten eine interessante Buch- und Kalendervorstellung und hoffen, dass wir trotz Ausfalls des Weihnachtsmarktes 2020 unsere Produkte auch dieses Jahr an die Frau oder den Mann bringen können.



sparkasse-aachen.de

Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und
Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen